



Einzelne Phasen eines Sprunges aufgenommen mit der Robot-Kamera.

Dasselbe quadratische Format wie der Robot hat die Photavit (Abb. 145a), ein sehr handlicher, leichter und preiswerter Apparat für bescheidenere Ansprüche. Diese kleine Kamera hat eine Objektivenbrennweite von 40 mm., und ist mit allen "Schikanen", wie Gehäuseauslösung, Filmsperre gegen Doppelbelichtungen, Zählwerk usw. ausgestattet.

Bei all diesen kleinen Formaten 24×36 mm. und 24×24 mm. kommt der Kon-

struktur des Negativmaterials große Bedeutung zu; die kleinen Negative können zwar im Vergrößerungsverfahren vom ganzen Format ausgehend bis auf 10×15 gebracht werden, ohne von ihrer gestochenen Schärfe zu verlieren; wenn es aber gilt, nur einen kleinen Ausschnitt sehr stark zu vergrößern, so besteht die Gefahr, daß das Silberkorn der Emulsion sichtbar wird und der Vergrößerung Grenzen setzt. (Näheres hierüber in den Kapiteln Negativmaterial und Entwicklung.)

Bei einem in ungefähr demselben Verhältnis zum ganzen Format aus einem 6×6 Negativ entnommenen Ausschnitt, kann die Vergrößerung schon von vornherein weiter getrieben werden, ohne daß man die Gefahr des störenden Auftretens des Bromsilberkorns zu befürchten hat. (Siehe hierzu die Skizze Abb. 146.)

Das quadratische Format 6×6, besonders bei voller Ausnützung durch Spiegelreflexkamera (Typ Rolleiflex), hält einen günstigen Mittelweg zwischen großen und ganz kleinen Formaten: Die Tiefenschärfe ist bei der Brennweite von 7,5 cm. schon sehr günstig, das Negativmaterial ist billig, die Entwicklung nicht zu empfindlich, die Kontaktkopien sind schon ansehnlich genug für das Photoalbum, und es lassen sich davon prächtige Teilvergrößerungen herstellen.

\*

Der Verfasser hat mit allen hier beschriebenen Systemen gearbeitet; ein besonderes System allgemein zu empfehlen ist nicht die Aufgabe dieser Abhandlung; an Hand der einzelnen Beschreibungen wird jeder sich leicht über das System Rechenschaft ablegen können, das seinen Ansprüchen und Anforderungen genügt, und mit dem er die Aufnahmegebiete meistern kann, deren Bearbeitung er sich zum Ziel gesteckt hat.

Alle Apparate sind brauchbar und mit allen Systemen sind gute Resultate zu erzielen, wenn man sich in den Grenzen ihrer Leistungen hält: mit einer Optik 7,7 und einer maximalen Verschlussgeschwindigkeit von 1/100 Sek. kann man keine Autorennen photographieren. Wie bei allem Handwerkszeug ist es auch beim Photogerät letzten Endes nicht der Apparat, sondern der denkende Kopf, der dahinter steckt, von dem der Erfolg abhängt.

(Fortsetzung folgt.)

# DIE *Einladung* ZUR PREMIÈRE

In der "Coupole", dem Treffpunkt aller internationalen Glückssucher des Montparnasse in Paris setzt sich ein Herr an meinen Tisch. Jeder kennt ihn hier, denn er kommt jeden Nachmittag, sofern nicht ein zu Mittag aufgedeckter Mord, die Verhaftung eines "Cagouards" oder die Aushebung eines Waffenlagers ihn zu einem eiligen Besuch des Tatortes veranlassen, damit er sich eine Stunde später in den Kaffeehäusern als "Augenzeuge" bewundern lassen kann. Ist aber nichts dergleichen vorgefallen, so sitzt er geduldig vor seiner Tasse Kaffee und wartet auf das nichtsahnende Opfer, das dazu ausersehen ist, sie zu bezahlen. Manchmal bezahlt er sogar selbst, aber das kommt nur selten vor. Auch ich bezahle für ihn, obwohl eine Dame das nicht tun soll. Aber es ist nicht zu teuer, für all den Klatsch und die Neuigkeiten, die ich von ihm erfahre.

Am nächsten Mittag begegne ich ihm auf dem Boulevard wieder. Er sieht heute sehr elegant aus, lächelt, begrüßt mich und sagt: "Hören Sie, Madame, ich möchte Ihnen etwas Interessantes erzählen. Ich habe ein ganz großes Geschäft



*Gute Sportaufnahmen*

nur mit einem höchstempfindlichen  
sicheren Qualitätsfilm, also  
mit



- höchstempfindlich 28° Sch.
- Orthochromatisch
- großer Spielraum